

hohe Planziele für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, in der Qualitätsentwicklung, der Verminderung des spezifischen Materialverbrauchs, der Kostensenkung und der Erhöhung der Exporte. Deshalb orientieren wir in der politisch-ideologischen Arbeit vor allem darauf, mehr noch als bisher die qualitativen Faktoren für das Wachstum der Volkswirtschaft zu erschließen und dadurch das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis der Arbeit günstiger zu gestalten.

Besondere  
Aufmerksamkeit  
den qualitativen  
Faktoren

Der Meister Willi Reußner aus den Leunawerken meinte, daß es für jeden einzelnen Werk tätigen jetzt darauf ankomme, gerade dazu die erforderlichen Reserven an seinem Arbeitsplatz aufzuspüren und darum zu kämpfen, daß die qualitativen Kennziffern stärker im Mittelpunkt des Wettbewerbs stehen. In der „Freiheit“ forderte er alle Werk tätigen unter dem Motto „Zeit ist Gold — für Konto 30“ auf, die zur Verfügung stehende Arbeitszeit effektiv zu nutzen.

Die Kreisparteiorganisation der Leunawerke griff diese Gedanken des Kollegen Reußner auf, und heute sind bereits Tausende Werk tätige des Bezirkes seinen Vorschlägen gefolgt.

Diese Initiative, die würdig die großen revolutionären Traditionen der Leunawerker fortsetzt, ist zugleich geprägt vom festen Klassenstandpunkt unserer Arbeiter. Sie ist Appell an alle Werk tätigen, das Jahr 1978 zu einer großen Zeit für die Erfinder, Neuerer und Rationalisatoren zu machen.

So wird die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik immer mehr zum Motiv des Handelns der Werk tätigen unseres Bezirkes und bestimmt in immer größerer Breite Wettbewerbskonzeption und tägliche Wettbewerbsführung.

Höheres Tempo  
in Wissenschaft  
und Technik

Oder nehmen wir die Initiative der Mansfeldkumpel „30 gute Mansfeldtaten für unsere Republik“. Die Mansfeldkumpel gehen davon aus, im sozialistischen Wettbewerb das Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts weiter zu beschleunigen. Deshalb richten sie ihr Augenmerk konsequent auf die weitere Vertiefung der sozialistischen Intensivierung und vor allem auf die Erhöhung der volkswirtschaftlichen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik. Das ist der Weg — so sagen die Mansfeldkumpel —, um auch künftig das Programm des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität zu verwirklichen.

Jugendbrigadier Hans-Jürgen Trümper, Kandidat des Zentralkomitees unserer Partei, formulierte das mit den Worten: „Das Tempo hängt von uns ab. Wir können nur das verbrauchen, was wir vorher produziert haben, und wir sind gewillt, das Tempo weiter zu beschleunigen.“ Seine Schlußfolgerung: „Wir haben uns vorgenommen, bei ausgewählten qualitativen Kennziffern die für 1980 vorgesehenen Größen schon 1979 zu erzielen. Unsere Kollektive haben sich verpflichtet, durch eine jährliche Planerfüllung in 50 Wochen und früher ihre Fünfjahrplanziele bereits in vier Jahren und neun Monaten zu erreichen.“

Bei einem kürzlichen Gespräch mit Arbeitern verschiedener Bereiche des Mansfeld-Kombinates spielte auch die Frage nach der Motivierung für diese immer neuen Initiativen und Aktivitäten eine Rolle, und viele antworteten auf diese Frage so wie Helmut Ciesilski, Leiter der Jugendbrigade „Fritz Heckert“: „Indem wir 1978 noch mehr Reserven erschließen, machen wir die DDR stark. Je stärker aber die DDR ist,